

2. Juli 1999

Prognose der österreichischen Wirtschaft 1999/2000

## NAP unterstützt Arbeitsmarkterholung

Angesichts der ersten Zahlen über die Wirtschaftsentwicklung zu Beginn des Jahres muss das IHS seine Prognose für 1999 deutlich nach unten revidieren. Die Exportflaute hat mittlerweile vor allem auch die für Österreich wichtigen Ostmärkte voll erfasst. Zusätzlich dämpfend wirkt die saisonale Abschwächung in der Bauwirtschaft. Deutlich expansiv entwickelt sich der Tourismusexport. Auch der private Konsum hält sich an die Prognosen.

Die internationale Wirtschaftsentwicklung ist für das nächste Jahr moderat positiv zu beurteilen. Die Asienkrise scheint ihren Tiefpunkt durchschritten zu haben, und auch aus Japan mehren sich wieder eher optimistische Stimmen. Das inflationsfreie Wachstum in den USA ist nach wie vor ungebrochen, und selbst eine überfällige Korrektur an der Wall Street sollte nur eine Wachstumsverlangsamung, aber keine Rezession mit sich bringen.

Die internationalen Finanzmärkte reagieren sehr sensibel auf Änderungen der relativen Wirtschaftsaussichten. Akkumulierte Erfordernisse der Fiskalkonsolidierung in Deutschland und Italien sowie die Stärke der amerikanischen Konjunktur haben den EURO auf Tauchstation geschickt. Davon ist aber nur bedingt eine Verbesserung der Konjunkturaussichten durch eine Wettbewerbsverbesserung der Exporte zu erwarten. In dem Ausmaß, in dem die Exporte einen Nutzen aus der Abwertung des EURO ziehen, wird dies auch zu einem Wiederanstieg der Kurse führen.

Das IHS geht nach wie vor davon aus, dass die wirtschaftlichen Probleme in Deutschland über einen konjunkturellen Rahmen hinausgehen und sich der verfestigte Pessimismus der Investoren nur langsam zu lösen beginnt. Daher wird die wirtschaftliche Erholung in Deutschland weitaus geringer ausfallen, als dies den üblichen Vorgaben einer konjunkturellen Erholung entspräche. Aufgrund der intensiven wirtschaftlichen Verflechtung ist auch Österreich davon betroffen. Österreichspezifische Faktoren (Steuerreform, Erholung des Tourismus) mildern die negativen außenwirtschaftlichen Impulse.

Das reale Bruttoinlandsprodukt wird heuer um 1.9 % und nächstes Jahr um 2.3 % zunehmen. Damit bleibt Österreich zwar immerhin über dem Tempo des Wirtschaftswachstums in Deutschland; die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung kann jedoch kaum als typisch für eine Aufschwungsphase der Konjunktur angesehen werden. Seit 1991 hat es keine aufeinanderfolgenden Jahre mit mehr als 3 % Wachstum gegeben. Dieses Muster ähnelt der Wellblechkonjunktur der frühen achtziger Jahre.

Die Wachstumsabschwächung 1999 wird durch die Stagnation des Außenhandels verursacht. Das Wachstum der realen Güterexporte musste für 1999 auf 1.5 % zurückgenommen werden. Nächstes Jahr wird der österreichische Güterexport mit 4.6 % wieder schneller expandieren. Zwar bleibt die Lage in Russland nach wie vor unübersichtlich und strahlt auch über die osteuropäischen Länder auf Österreich aus. Die wirtschaftliche Stabilisierung in Asien bleibt aber positiv zu vermerken. Die Zunahme der Warenimporte wird heuer auf 2.5 % zurückgehen und nächstes Jahr auf 4.8 % steigen. Importseitig fällt die Dämpfung geringer aus, weil durch die Erholung des Fremdenverkehrs und die Erwartung der Steuerreform expansive Signale für die Inlandsnachfrage gesetzt werden.

Stärker als selbst die optimistischsten Einschätzungen erwarten ließen, fällt die Erholung der österreichischen Tourismuswirtschaft aus, die auf eine ausgezeichnete Wintersaison zurückblicken kann. Das IHS hat daher die Prognose für das Wachstum der Reiseverkehrsexporte 1999 auf 4.0 % und 2000 auf 3.1 % hinaufgesetzt. Die Reiseverkehrsimporte werden nächstes Jahr durch die Stärkung der Massenkaufkraft im Zuge der Steuerreform eine Belebung erfahren und den bisherigen Rekordwert des Jahres 1996 übertreffen.

Die Stütze der heimischen Konjunktur bleibt der private Konsum, dessen Wachstum heuer auf 2.0 % zurückgenommen wurde und nächstes Jahr unverändert 2.5 % betragen wird.

Die Ausrüstungsinvestitionen werden stärker expandieren (5.5 % heuer und 4.6 % nächstes Jahr) als zuletzt erwartet. Wir vermuten, dass dies durch verstärkte Rationalisierungsanstrengungen zur

Sicherung des Unternehmensstandortes Österreich zustande kommt.

Inflationäre Tendenzen sind weiterhin keine erkennbar. Die Prognose des Verbraucherpreisauftriebs musste nochmals leicht nach unten korrigiert werden. Nunmehr erwartet das IHS für heuer eine Preissteigerung um 0.7 %. Nächstes Jahr ist wegen der Verteuerung von importierten Rohstoffen eine leichte Beschleunigung auf 1.2 % zu erwarten.

Trotz der Wachstumsverlangsamung des BIP gibt es eine stärkere Zunahme der Beschäftigung um 0.7 % heuer und 0.5 % nächstes Jahr. Die Arbeitslosigkeit wird im Prognosezeitraum entgegen den Erwartungen deutlich sinken. Dazu trägt die im internationalen Vergleich hohe Makro-Stabilität des österreichischen Arbeitsmarktes (Reallohnflexibilität, Arbeitsangebotsreagibilität) bei. Zusätzlich beginnen sich die Aktionen im Rahmen des österreichischen NAP auszuwirken und werden im Prognosezeitraum eine über den üblichen konjunkturellen Erfahrungswerten liegende Arbeitsmarkterholung unterstützen.

**Weitere Informationen: Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, Tel.: 599 91-125, E-Mail:**

[felderer@ihs.ac.at](mailto:felderer@ihs.ac.at)

**Univ.-Doz. Dr. Andreas Wörgötter, Tel.: 5999 91-149, E-Mail:**

[woergoet@ihs.ac.at](mailto:woergoet@ihs.ac.at)

## Wichtige Prognoseergebnisse

### Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1998	1999	2000
Bruttoinlandsprodukt, real	3.3	1.9	2.3
Privater Konsum, real	1.7	2.0	2.5
Dauerhafter Konsum	0.9	3.8	4.6
Nichtdauerhafter Konsum (inkl. Dienste)	1.8	1.7	2.2
Bruttoanlageinvestitionen, real	4.7	3.4	3.3
Ausrüstungsinvestitionen, real	7.8	5.5	4.6
Bauinvestitionen, real	2.6	1.7	2.2
Inlandsnachfrage, real	2.6	2.2	2.5
Exporte i.w.S., real	7.9	1.7	4.1
Waren, real (laut VGR)	8.4	1.5	4.6
Reiseverkehr, real (laut VGR)	3.8	4.0	3.1
Importe i.w.S., real	6.6	2.3	4.4
Waren, real (laut VGR)	8.2	2.5	4.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-4.6	2.4	2.3
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1.0	0.7	0.5
Arbeitslosenrate: Nationale Definition <sup>*)</sup>	7.2	6.9	6.7
Arbeitslosenrate: Eurostat-Definition <sup>*)</sup>	4.7	4.5	4.4
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.6	2.2	2.0
Verfügbares Einkommen, nominell	3.6	2.5	4.5
Preisindex des BIP	1.0	0.8	1.1
Verbraucherpreisindex	0.9	0.7	1.2
Geldmenge M1	6.1	17.2	6.6
3-Monats-EURO-Rendite <sup>*)</sup>	3.5	2.7	2.3
10-Jahres-EURO-Rendite <sup>*)</sup>	4.7	4.3	4.4
Leistungsbilanz (Mrd. öS) <sup>*)</sup>	-54.5	-62.1	-63.8

<sup>\*)</sup> absolute Werte

## Internationale Rahmenbedingungen

### Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1996	1997	1998	1999	2000
Welthandel. real (NIESR, April 1999)	5.0	10.5	4.9	4.9	6.7
Welthandel. real (OECD, Juni 1999)	6.1	9.8	4.5	3.9	5.6
Welthandel. real (IWF, Mai 1999)	4.5	9.9	3.3	3.8	5.8
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	1.3	2.3	2.5	1½	2½
Italien	0.7	1.5	1.4	1½	2¼
Frankreich	1.6	2.3	3.2	2¼	2½
Vereinigtes Königreich	2.6	3.5	2.1	¾	2¼
Schweiz	-0.1	1.7	2.1	1¼	1¾
Polen	6.0	6.8	4.8	3½	4
Slowakei	6.9	6.5	5	0	1½
Tschechien	3.9	1.0	-2.7	-1½	2
Ungarn	1.3	4.6	5.1	4	4
Slowenien	3.1	3.8	3.9	3½	3½
Bulgarien	-10	-6.9	4	-2	2
Rumänien	3.9	-6.9	-7.3	-5	0
Russland	-3.5	0.8	-4.6	-3	1
USA	3.4	3.9	3.9	¾	2¼
Japan	5.2	1.4	-2.9	-1	¼
EU	1.8	2.7	2.8	2	2½
OECD - Insgesamt	3.0	3.1	2.5	2	2
Österreichische Exportmärkte	6.4	8.7	8.3	2¼	5
öS/US-Dollar-Wechselkurs*)	10.6	12.2	12.4	13	
Rohölpreise**)	19.5	18.6	12.2	13½	15½
Nomineller effektiver Wechselkursindex	-1.5	-2.3	0.6	-½	
Realer effektiver Wechselkursindex	-2.5	-3.5	-0.2	-1¼	

Quelle: IWF, OECD, Europäische Kommission, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen, NIESR.

\*) absolute Werte

\*\*\*) US Dollar/Barrel, OPEC Durchschnitt laut NIESR OECD Main Economic Indicators, aktuelle Zahlen

[Back](#)